Invaliditäts- und Altersversicherung der evang. Geistlichkeit in den evang. Kirchen der Schweiz.

Von Hrn. Pfr. Howard Eugster in Hundwil.

1. Invaliditätsversicherung.

a) Staatliche Institute.

α. Ohne Beitragsleistung von seiten der Geistlichkeit:

Zürich.

Bern.

Baselstadt.

β. Mit Beitragsleistung von seiten der Geistlichkeit:

Waadt (Eglise nationale).

b) Freie Institute (mit Beitragsleistung von seiten der Geistlichkeit):

St. Gallen.

Waadt (Eglise libre).

Neuenburg.

Graubünden.

2. Altersversicherung. (Freie Institute mit Beitragsleistung von seiten der Geistlichkeit.)

Genf.

Appenzell A.-Rh.

3. Invaliditäts- und Altersversicherung. (Freie Institute mit Beitragsleistung von seiten der Geistlichkeit.)

Baselland.

Thurgau.

Glarus.

Die vorliegende Studie über die Invaliditäts- und Altersversicherung der evangelischen Geistlichkeit der evangelischen Kirchen der Schweiz ist entstanden in Ausführung eines Auftrages des Konventes der appenzellischen Geistlichkeit. Der Auftrag ging dahin, die Frage zu prüfen, ob für die appenzellische Geistlichkeit die Gründung einer Hilfskasse mit Invaliditätsversicherung möglich sei.

Als Quellen wurden benutzt:

Das reformierte Kirchenwesen des Kantons Zürich. (Zusammenstellung der zur Zeit in Kraft stehenden Verfassungsbestimmungen, Gesetze und Verordnungen.) Zürich, 1888.

Gesetz betreffend Pensionierung von Staatsbeamten und Staatsangestellten des Kantons Basel-Stadt, vom 22. Oktober 1888.

Gesetz betreffend Besoldung und Pensionierung der Geistlichen und der untern Kirchenbeamten der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Basel-Stadt vom 13. Dezember 1894.

Staatsrechnung des Kantons Basel-Stadt pro 1898.

Décret du 28 mai 1888 instituant une Caisse de retraite en faveur des pasteurs émérites, des veuves et orphelins des ministres de l'Eglise nationale du canton de Vaud. Lausanne, 1890.

Kirchliche Gesetzessammlung für den Kanton Graubünden evangelischen Teils (in Kraft getreten den 1. Januar 1896). Chur, 1895. (Statuten Seite 85 ff.)

Bericht über die Verhandlungen der evangelisch-rätischen Synode in Fideris 1898.

Statuten der Hilfskasse für die evangelische Geistlichkeit des Kantons St. Gallen, 1884.

Rechnung der Hilfskasse für die evangelischen Geistlichen des Kantons St. Gallen pro 1898.

Statuts du fonds de retraite des pasteurs, professeurs et évangélistes de l'Eglise libre du canton de Vaud. Adoptés en 1898. Lausanne.

1^{er} Rapport de ce fonds 1894—1896.

Statuts de la Société des pasteurs et ministres neuchâtelois et Règlements du fonds de retraite etc. Neuchâtel, 1891.

Statuten der Alterskasse für die evangelischen Geistlichen des Kantons Appenzell A.-Rh., 1894.

Statuts de la Caisse de prévoyance des pasteurs de l'Eglise nationale protestante de Genève, 1896.

Statuten der Hilfskasse der evangelischen Geistlichkeit des Kantons Glarus. Glarus, 1882.

Statuten und Reglement für die Hilfskasse der reformierten Geistlichkeit von Baselland. Sissach, 1898.

Statuten des Witwen- und Waisenfonds, sowie des Altersfonds der Geistlichkeit der evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau. Frauenfeld, 1889.

(Den tit. Kirchendirektionen, den Herren Präsidenten der Kirchen- und Synodalräte und den Herren Kassieren der Hilfskassen sei für die bereitwilligst erteilte Auskunft der herzlichste Dank ausgesprochen.)

Unter den Hilfskassen der evangelischen Geistlichen lassen sich hinsichtlich ihres Zweckes drei Hauptgruppen unterscheiden:

1. Institute, welche bei unverschuldeter Dienstunfähigkeit (Abnahme der geistigen oder physischen Kräfte) Pensionen verabfolgen (*Invaliditätsversicherung*).

2. Institute, welche von einem bestimmten Altersjahre an Pensionen entrichten (*Altersversicherung*), und

3. Institute, welche beide Zwecke vereinigen (*Invalideitäts- und Altersversicherung*).

Eine *Invalideitätsversicherung* für ihre Geistlichen weisen auf die drei staatlichen Institute der Kantone *Zürich, Bern und Baselstadt*, sowie die *Caisse de retraite der Eglise nationale des Kantons Waadt*; ferner die vier freien Institute des Kantons *St. Gallen*, der *Eglise libre des Kantons Waadt*, der *Fonds de retraite des Kantons Neuenburg* und die *Predigeralterskasse von Graubünden*.

Eine *Altersversicherung* gewähren die beiden Institute der Kantone *Genf und Appenzell A.-Rh.*

Invalideitäts- und Altersversicherung sind vereinigt in den drei Instituten der Kantone *Glarus, Baselland und Thurgau*.

Fünf dieser Institute dienen neben der *Invalideitätsversicherung* auch der Fürsorge für *Witwen und Waisen*, sei es unter derselben oder unter getrennter Verwaltung, nämlich die Kassen der Kantone *Glarus, Thurgau, Waadt (Eglise nationale und Eglise libre) und Neuenburg*. Ferner finden sich *Prediger-Witwen- und -Waisen-Kassen* in den Kantonen *Zürich, Bern, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., Graubünden, St. Gallen und Aargau*, somit in 12 von den 15 evangelischen Kirchen der Schweiz.

Für *Vikariatsentschädigungen* in Krankheitsfällen ist gesorgt in den Kantonen *Zürich, Baselland und St. Gallen*.

Hinsichtlich der *Organisation* herrscht eine grosse Mannigfaltigkeit. Es dürfte genügen, folgende Momente ins Auge zu fassen:

1. Beitritt (Obligatorium oder Freiwilligkeit),
2. Beiträge der Mitglieder,
3. die Pensionsberechtigung (Beginn und Betrag derselben),
4. Verlust oder Beschränkung der Pensionen,
5. Bedingungen beim Austritt,
6. Fonds und Einnahmen und
7. die thatsächlich im Jahre 1898 verabfolgten Pensionen.

Eine *Zusammenstellung der in der Tabelle enthaltenen Angaben* ergibt:

In den 15 evangelischen kantonalen Kirchen der Schweiz bestehen	
für Invalideitätsversicherung der Geistlichen	8 Institute
„ Altersversicherung	2 „
„ Invalideitäts- und Altersversicherung	3 „
	<u>13 Institute</u>

Zwei kantonale Kirchen besitzen kein derartiges Institut; aber nur in *einem* Kanton ist weder für Alter noch für Invalideität in irgend einer Weise gesorgt.

Der *Beitritt* ist ausser in den vier staatlichen Instituten, wo von einem solchen genau genommen nicht gesprochen werden kann, obligatorisch in den Kantonen *Baselland, St. Gallen und Thurgau*, d. h. bei allen denjenigen Instituten, welche vom Staate oder von kirchlichen Fonds subventioniert werden, und in *Graubünden*; bei allen übrigen Instituten freiwillig.

Die *Beiträge der Mitglieder* variieren zwischen 85 Rp. (*Graubünden*) und einem nicht zu bestimmenden Maximum bei den nach versicherungstechnischen Grundsätzen organisierten Kassen von *Genf und Baselland*.

Die *Pensionsberechtigung* ist unbedingt abhängig von den Dienstjahren nur bei einem Institut (*St. Gallen*: erst nach 15jähriger Wirksamkeit).

Der *Pensionsbetrag* ist von der Zahl der Dienstjahre abhängig bei sechs Instituten: *Bern, Baselstadt, Waadt (Eglise nationale und Eglise libre) und Neuenburg* und wahrscheinlich auch bei *Zürich*, in diesem Falle also bei allen staatlichen Instituten und denen der welschen Kantone. Er ist fix bestimmt bei zwei Instituten: *Baselland (400 Fr.) und Genf (1500 Fr.)*; im Minimum oder Maximum festgesetzt bei neun Instituten:

<i>Zürich</i> : Minimum: Hälfte der bisherigen Barbesoldung, Minimum	Fr. 1100
<i>Bern</i> : Minimum: Hälfte der bisherigen Barbesoldung cirka	„ 1200
<i>Basel-Stadt</i> : Norm: 2 % der bisherigen Barbesoldung multipliziert mit der Zahl der Dienstjahre.	
<i>Waadt</i> : <i>Eglise nationale</i> Min. Fr. 250, Max. Fr. 2000	
<i>St. Gallen</i> „ „ 300, „ „ 500	
<i>Waadt</i> : <i>Eglise libre</i> „ „ 2000	
<i>Neuenburg</i> „ „ 2000	
<i>Thurgau</i> „ „ 300	
<i>Glarus</i> „ „ 200, „ „ 400	

Unbestimmbar bei *Appenzell A.-Rh.* (in den letzten zehn Jahren durchschnittlich Fr. 141. 55) und in *Graubünden*.

An *Fonds* weisen, abgesehen von den vier staatlichen Instituten, auf:

<i>Waadt (Eglise libre)</i> pro 1899 cirka	Fr. 430,000
„ (<i>Eglise nationale</i>) „ 1897	„ 77,752
Reservefonds „ 1888	„ 20,969
<i>Glarus</i> „ 1898	„ 79,922
<i>St. Gallen</i> „ 1899	„ 60,000
<i>Genf</i> „ 1899	„ 50,000
<i>Graubünden</i> „ 1897	„ 40,098
<i>Neuenburg</i> „ 1898	„ 38,021
<i>Thurgau</i> „ 1898	„ 30,159
<i>Appenzell A.-Rh.</i> „ 1898	„ 24,626
<i>Baselland</i> „ 1899	„ 20,000

Anmerkung. Im Jahre 1900 hat der Alterskasse-Verein von *Appenzell A.-Rh.* beschlossen, die Kasse durch Aufnahme der *Invalideitätsversicherung* zu erweitern.

Invaliditäts- und Altersversicherung der evangelischen

I. Invaliditäts-

Staatliche Institute.

Ohne Beitragsleistungen

Kanton	Zweck	Beitritt		Beiträge der Mitglieder	Pensions-
		obligatorisch	freiwillig		Beginn
1	2	3	4	5	6
Zürich	<i>Gesetzliche Bestimmungen:</i> Kirchengesetz vom 20. August 1861, § 256: Der Kirchenrat ist „unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrat berechtigt, einen Geistlichen, der wegen Alters- oder Gesundheitsrücksichten oder um anderer unverschuldeter Ursachen willen seine Stelle nicht mehr genügend versehen kann, von sich aus in den Ruhestand zu versetzen, wobei jedoch dem betreffenden Geistlichen wenigstens die Hälfte seiner bisherigen Barbesoldung als Ruhegehalt zu belassen ist“.				S. Kol. 2—5.
Bern	<i>Gesetzliche Bestimmungen:</i> Kirchengesetz von 1874, § 34: Geistliche, welche wegen Abnahme ihrer physischen oder geistigen Kräfte nicht mehr zu genügen im stande sind, können vom Regierungsrat, nach 30jährigem Dienste an öffentlichen Kirchengemeinden oder Anstalten, in besonderen Notfällen schon vorher, mit oder ohne ihr Ansuchen, nach Einvernahme der Kirchgemeinde, mit einem Leibgeding in Ruhestand versetzt werden. Ein 40jähriger Kirchendienst berechtigt zu einem Leibgeding.				a. S. Vol. 2—5. b. Thatsächl. erhalten auch Geistliche, die erst 26, 27 und 28 Jahre im Kirchendienst gestanden, Pensionen.
Baselstadt	<i>Gesetzliche Bestimmungen:</i> Gesetz betreffend Pensionierung von Staatsbeamten und Staatsangestellten vom 22. Oktober 1888, § 1: Die Beamten und Angestellten der Staatsverwaltung, welche eine durch Gesetz oder Verordnung vorgesehene Stelle bekleiden und infolge unverschuldeter Dienstunfähigkeit entweder während der Dauer ihrer Anstellung entlassen oder nach Ablauf der Amtsdauer nicht wieder gewählt werden, haben Anspruch auf Pensionierung. (Zu diesen Beamten gehören auch die Geistlichen der evangelischen reformierten Landeskirche.) S. Gesetz betreffend Besoldung und Pensionierung der Geistlichen etc. vom 13. Dezember 1894				Mit dem ersten Dienstjahr.

Mit Beitragsleistungen

Waadt Eglise nationale. Caisse de retraite en faveur des pasteurs émérites, de veuves et orphelins des ministres de l'Eglise nationale.	<i>Gesetzliche Bestimmungen:</i> loi du 19 mai 1863, art. 133. Décret (du Grand Conseil) du 28 mai 1888 instituant une caisse de retraite, etc., art. 1 ^{er} . Il est établi, sous la garantie et par l'intermédiaire de l'Etat, une caisse de retraite, etc.	Sont tenus de participer tous les pasteurs et suffragants admis par la commission de consécration . . . , ainsi que les professeurs de théologie et les pasteurs nommés par l'Etat à un emploi dans l'administration cantonale (art. II).	—	Selon les années de service: du 1% sur le traitement des suffragants jusqu'à 5% sur le traitement des pasteurs qui ont de 24 à 35 ans de service (art. V).	Tout pasteur qui est au service actif de l'Eglise nationale depuis 35 ans révolus a droit d'être mis au rang des pasteurs émérites. (Loi ecclés., art. 85.) (Art. VII.) Pension, après six ans de service, proportionnée aux années de service, v. art. X. (V. aussi XI, pension proportionnée pour les pasteurs atteints d'infirmités constatées. Art. XII.)
---	---	---	---	--	--

Geistlichkeit in den evangelischen Kirchen der Schweiz.

versicherung.

von seiten der Geistlichen.

berechtigung	Verlust oder Reduktion der Pension	Austritt und Rückvergütung der Beiträge	Die Einnahmen ergeben sich aus	Fonds	Pensionen	Bemerkungen
Betrag der Pension						
7	8	9	10	11	12	13
S. Kol. 2—5. Minimum Fr. 1100.	Sollte ein in den Ruhestand versetzter Geistlicher eine andere besoldete öffentliche Stelle erhalten, so steht es ihm frei, entweder seinen Ruhegehalt oder die Besoldung seiner neuen Stelle zu beziehen (event. beides). S. Kirchengesetz § 256, Al. 3.		—	—	—	—
Kirchengesetz § 34: Ein Leibgeding beträgt die Hälfte der dem Betreffenden im Zeitpunkt seines Rücktrittes zukommenden Staatsbesoldung. S. Anmerkung.	Das Leibgeding geht verloren, wenn der Pensionierte eine besoldete Stelle anderer Art übernimmt, wobei kleine Pöstchen nicht als besoldete Stellen angesehen werden.	<i>Anmerkung:</i> Für Notfälle, die Geistliche in jüngeren Jahren zum Rücktritte veranlassen, ist nichts vorgesorgt. Diese erhalten entweder anderweitige Anstellungen oder sie versichern sich. — Fast alle Pensionierten erhalten jährlich ein Leibgeding von Fr. 1600 mit der einzigen Verpflichtung, nach ihren Kräften Hilfsfunktionen zu verrichten. Die in Kol. 6 b. Genannten erhalten Fr. 1200—1400. — Gegenwärtig (1899) erhalten ca. 15 Geistliche Pensionen.				
Als Norm gilt der Betrag von 2% der letzten Jahresbesoldung vervielfältigt mit der Zahl der vollendeten Dienstjahre. S. Gesetz betr. Pensionen § 2, § 3, Al. 1, und Gesetz betr. Besoldung etc. § 1, Al. 1 u. 2, § 2, § 4, Al. 1—3. (S. Anmerkung.)	Wenn ein pensionierter Angestellter von neuem verwendet wird, oder in einer andern Stellung ein entsprechendes Einkommen findet, wird die Pension aufgehoben oder beschränkt. (S. Gesetz betr. Pensionierung § 4.)	<i>Anmerkung:</i> Die Pension beträgt z. B. nach fünfjährigem Dienst 2% von Fr. 4500 = 90 × 5 = Fr. 450. Der Regierungsrat kann aber über diese Norm hinausgehen, s. Gesetz betr. Pensionierung § 2. Nach zwanzigjährigem Dienst beträgt die Pension 2% von Fr. 5000 = 100 × 20 = Fr. 2000. — Im Jahre 1898 verabfolgte der Staat an 9 ehemalige Kirchenbeamte Fr. 16,950 an Pensionen.				

von seiten der Geistlichen.

Le pasteur émérite reçoit une pension annuelle de fr. 2000 (art. VIII). Les pasteurs et suffragants qui ont de 6 à 12 ans de service fr. 500 par an " 12 à 24 " " " " 1000 " " " 24 à 35 " " " " 1500 " " les pasteurs et suffragants qui n'ont pas six ans de service (cas prévu à l'art. XI), ont droit à une pension annuelle de fr. 250 (art. XII). (V. la remarque.)	Le pasteur destitué pour cause disciplinaire perd ses droits à toute pension (art. IX).	Lorsqu'un pasteur cesse volontairement ses fonctions avant d'avoir 35 ans de service, il reçoit, s'il en fait la demande, le remboursement de la moitié des sommes versées par lui à la caisse sans qu'il soit tenu compte des intérêts (art. XXVI).	Cette caisse est alimentée: 1° Par une subvention annuelle de l'Etat (30,000 fr.). 2° Par une retenue sur les traitements. 3° Par les intérêts du capital de la „Caisse d. veuves des pasteurs“. 4° Par les intérêts du fonds de réserve. 5° Par des dons et legs qui pourront lui être faits. (Art. III et IV.) V. art. XIX et XX (fonds de réserve).	Fonds de réserve en 1888 fr. 20,969. 43. V. art. XVIII et XX. Fonds à la fin de 1897: fr. 77,752. 15. (Excédent 1897: fr. 110. 70.)	1897: à 25 pasteurs, 41 veuves et 18 orphelins: fr. 59,723. 55.	Si les ressources de la caisse sont insuffisantes, il est fait une réduction proportionnelle sur le service de toutes les pensions pour l'année courante. Si, au contraire, il y a un excédent de recettes, le surplus sera ajouté au fonds de réserve.
--	---	--	---	--	---	---

Freie Institute.

Mit Beitragsleistung von seiten eines

Kanton	Zweck	Beitritt		Beiträge der Mitglieder	Pensions-
		obligatorisch	freiwillig		Beginn
1	2	3	4	5	6
St. Gallen Hilfskasse für die evang. Geistlichkeit des Kantons St. Gallen.	Ausrichtung von Emeritenpensionen und sodann Verabreichung von Vikariatsentschädigungen. (Hier nur die ersten berücksichtigt.) (Art. 1.) (St. Gallen hat auch eine Prediger - Witwen- und -Waisenkasse.)	Für alle an den evang. Kirchgemeinden des Kantons definitiv angestellten Geistlichen (Art. 2).	Für evang. Geistliche, welche als Seelsorger od. Religionslehrer an einer öffentlichen Anstalt etc. wirken, sowie für Geistliche, die nach zurückgelegtem 50. Altersjahr in den st. gall. Kirchendienst treten (§§ 2, 14).	Fr. 10 pro Jahr.	Nach mindestens 15jähriger pfarramtlicher Wirksamkeit, wenn Alter oder Unvermögen zum Rücktritt nötigen. (Emeritenpension) Art. 3.

Mit Beitragsleistung von

Waadt <i>Eglise libre.</i> Fonds de retraite des pasteurs, professeurs et évangélistes de l'Eglise libre du canton de Vaud.	Les pasteurs, professeurs et évangélistes au service de l'Eglise évangélique libre du canton de Vaud et les missionnaires au service de la mission romande forment entre eux une association dont le but est de fournir une pension à ses membres et, cas échéant, à leurs veuves et à leurs enfants (art. 1 ^{er}).	—	Tout pasteur, professeur et évangéliste au service de l'Eglise évangélique libre et tout missionnaire au service de la mission romande peut devenir membre de l'association (art. 3).	Finance d'entrée fr. 25. " annuelle " 40. Le "paiement des" cotisations prend fin avec la trentième cotisation annuelle ou lorsque commence le service de la pension (art. 3 et 5).	Tout sociétaire a droit à une pension après trente ans de service. Cette pension pourra être servie avant l'expiration de ce terme à ceux des sociétaires que l'âge, la maladie ou d'autres circonstances empêcheraient de continuer leurs fonctions. Art. 4, voir aussi art. 8.
Neuenburg <i>Eglise nationale et Eglise indépendante.</i> (Société des pasteurs et ministres neuchâtelois.) Fonds de retraite et fonds des veuves et orphelins.	Le fonds de retraite est destiné à fournir une pension aux pasteurs et ministres qui sont empêchés par l'âge, la maladie ou les infirmités de continuer leurs fonctions. Les fonctions de professeur en théologie sont assimilées à celles des pasteurs. Sont prises en considération pour le calcul des années de service et le paiement des pensions toutes les fonctions régulières au service de l'une ou de l'autre Eglise. Quant aux autres fonctions ecclésiastiques l'assemblée générale décidera (§ 2).	Tout (membre) ecclésiastique qui se fait recevoir de la Société des pasteurs et ministres neuchâtelois devient, par le fait même, membre du fonds de retraite (§ 3).		Cotisation annuelle de fr. 60 payable par trimestre. Le paiement des cotisations prend fin avec la trentième cotisation ou lorsque commence le service de la pension (§ 5). (Les années de service [§ 6], le radiat [§ 7].)	A droit à une pension de retraite: a. tout sociétaire contraint par la maladie ou les infirmités de cesser ses fonctions; b. tout sociétaire qui a payé les trente cotisations prévues à l'art. 5, ainsi que celui qui a atteint l'âge de 60 ans par le seul fait et sans qu'il y ait lieu d'examiner s'il délaisse volontairement ses fonctions ou s'il y est contraint (§ 13). Le service de la pension ne commence qu'au moment où le pasteur cesse de recevoir son traitement. (Voir col. 7, al. 3.)

kirchlichen Fonds und der Geistlichen.

berechtigung	Verlust oder Reduktion der Pension	Austritt und Rückvergütung der Beiträge	Die Einnahmen ergeben sich aus	Fonds	Pensionen	Bemerkungen
Betrag der Pension	der Pension	der Beiträge	sich aus			
7	8	9	10	11	12	13
Emeritenpension Fr. 300 pro Jahr. Diese kann vom Kirchenrat bis auf Fr. 500 erhöht werden. Wenn Hilfs- u. Reservefonds nicht ausreichen, Reduktion der Pension. Art. 3, 5, 6, 11.	Verlust, wenn der Pensionierte ein anderes berufliches Einkommen bezieht (Art. 3).	Geistliche, welche ihre Anstellung im Kanton aufgeben, verlieren ihre Anspruchsrechte an die Hilfskasse. Bei allfällig. Wiedereintritt in den kanton. Kirchendienst zählen die früheren Anstellungsjahre mit (Art. 15).	1. Aus den Jahresbeiträgen à Fr. 10. 2. Aus dem jährl. Beitrag v. Fr. 1000 aus der evang. Centalkasse (bis 1907). 3. Den Zinsen des Kapitals- u. Reservefonds. 4. Geschenken und Vermächtnissen und Rechnungsüberschüssen (Art. 8 u. 9).	1899 Fr. 60,000.	1897-1899 keine Emeritenpensionen ausbezahlt.	Hilfskasse noch jung, gegründet 1878. Dekan Grob hofft, bei der nächsten Revision könne die Altersrente von Fr. 300 auf Fr. 600, später auf Fr. 1000 erhöht werden.

seiten der Geistlichen allein.

L'assemblée générale fixe chaque année le montant des pensions à servir. Aucune pension ne pourra dépasser fr. 2000 (art. 7).	—	Chaque sociétaire peut en tout temps donner sa démission. Celle-ci doit être donnée par écrit, etc. Celui qui donnera sa démission sans y être contraint perdra ses droits à l'actif social et à la pension. La moitié de ses cotisations lui sera remboursée sans intérêts (art. 22 et 23).	—	1899: environ fr. 430,000. Le fonds social est composé: a. des finances d'entrée; b. des cotisations annuelles; c. des legs et dons (art. 5).	Membres: 80 à peu près. Pension moyenne d'invalidité ou de retraite fr. 600.	La société s'est fondée en 1894. Avant ce terme l'Eglise a pourvu aux besoins de ses pasteurs en retraite par des pensions occasionnelles, votées chaque fois en principe par le synode et fixées par la commission synodale et la commission des finances. En 1898, un anonyme donnait 500,000 fr. à la condition que les missionnaires de l'Eglise fussent mis au bénéfice de l'association.
L'assemblée générale détermine chaque année le taux de la pension annuelle, qui ne pourra dépasser fr. 2000 (§ 11). Le taux de la pension est fixé comme suit: pour trente ans de service la pension entière; pour quinze ans le quart de la pension et pour les années intermédiaires au prorata des années de service (§ 14). Il n'est point alloué de pension à celui qui n'a pas quinze ans de service.	L'exercice des fonctions régulières de subside, etc., qui dépendent de l'une des deux Eglises et dont le traitement n'est pas supérieur à fr. 1200, n'empêche pas le paiement de la pension (vide § 12). Les pasteurs hors du canton conservent après quinze ans de service leurs droits (§ 15). Si un pasteur pensionné reprend des fonctions, il cesse de recevoir sa pension (§ 15).	Celui qui donne sa démission de membre de la société pastorale perd tout droit à la fortune du fonds et à la pension. S'il en fait la demande, la moitié de ses cotisations lui sera remboursée, mais sans bonification d'intérêts (§ 8). Voir col. 8.	Les revenus du fonds se composent: 1° des revenus ordinaires de la fortune du fonds; 2° de la moitié du produit net des cotisations annuelles (§ 10).	1898: fr. 38,021. Le capital du fonds est formé au moyen: 1° des versements faits au teneur; 2° de la moitié du produit net des cotisations annuelles; 3° des dons et legs; 4° du capital de l'ancien fonds de retraite.	Membres environ 114. 1898: 11 ⁹ / ₁₀ pensions, fr. 2856. Une pension environ fr. 240.	Die Pension ist vorläufig auf einen Maximalbetrag von jährlich 250 bis 300 Fr. festgesetzt. Wir hoffen aber noch bei gehöriger Auffnung auf eine bessere Zukunft. (Pfr. DuBois.)

Freie Institute.

Mit Beitragsleistung von

Kanton	Zweck	Beitritt		Beiträge der Mitglieder	Pensions-
		obligatorisch	freiwillig		Beginn
1	2	3	4	5	6
Graubünden Predigeralterskasse.	a. In erster Linie haben Anspruch auf Unterstützung vermögenslose, durch Alter oder Krankheit bleibend dienstunfähige Pfarrer; b. es können auch solche arme Pfarrer unterstützt werden, die zwar noch im Dienste stehen, die aber mit ihren Familien, sei es durch Krankheit oder sonstige schwere Schicksalsschläge, in Not geraten sind; c. hinterlassene Waisen eines Synodalen können im Falle grosser Armut ebenfalls Unterstützungen erhalten. § 1.	Für alle Synodalen (§ 3).	—	Jahresbeitrag v. 85 Rappen. Von den jährlichen Beiträgen sind frei Emeriten, welche nicht mehr im Dienste stehen, und solche Synodalen, welche die Synode wegen Vermögenslosigkeit frei spricht (§ 4).	Bei eintretender Dienstunfähigkeit infolge von Alter oder Krankheit. Siehe § 1.

II. Alters-

Genf Caisse de prévoyance des pasteurs de l'Eglise nationale protestante de Genève.	Il est formé entre les pasteurs en office dans l'Eglise nationale protestante de Genève, assurés soit à la Nationale, soit à la Genevoise, une association. Art. 1 ^{er} , voir art. 2. (Contrats spéciaux et très favorables avec la Genevoise.)	—	Tout pasteur en office peut entrer dans l'association en souscrivant auprès de la Genevoise une police d'assurance mixte de 10,000 fr. au décès et de 1500 fr. de rente viagère à soixante ans. Les professeurs peuvent faire partie de l'association (art. 2 et 6).	Les retenues à opérer sur le traitement des pasteurs se feront conformément au tableau de l'article 5. <table border="1"> <thead> <tr> <th>Age</th> <th>Prime annuelle</th> <th>Retenue annuelle</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>25</td> <td>394</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>30</td> <td>488</td> <td>150</td> </tr> <tr> <td>40</td> <td>839</td> <td>340</td> </tr> <tr> <td>45</td> <td>1,205</td> <td>710</td> </tr> </tbody> </table> Toute prime cesse à l'âge de 60 ans (art. 5 et 2).	Age	Prime annuelle	Retenue annuelle	25	394	100	30	488	150	40	839	340	45	1,205	710	Voir col. 4 (art. 5).
Age	Prime annuelle	Retenue annuelle																		
25	394	100																		
30	488	150																		
40	839	340																		
45	1,205	710																		
Appenzell A.-Rh. . . . Alterskasse für die evang. Geistlichen des Kantons Appenzell A.-Rh.	Die im Jahre 1862 gegründete Genossenschaft: Alterskasse für die evangelischen Geistlichen des Kantons Appenzell A.-Rh. hat den Zweck ihren Mitgliedern jährliche Renten zu sichern (§ 1).	—	Mitglied kann jeder Konventuale werden, sofern er das 50. Altersjahr noch nicht überschritten hat (§ 2).	Eintrittsgeld je nach dem Alter des Eintretenden Fr. 6—21. Jährlicher Beitrag Fr. 6 (§ 5).	Zu einer jährl. Rente bis zum Tode berechtigt das am Schluss des Rechnungsjahres zurückgelegte 60. Altersjahr.															

III. Invaliditäts- und

Mit Beitragsleistung von seiten eines

Freie Institute.

Baselland Hilfskasse der reformierten Geistlichkeit von Basel-land.	In Krankheitszeiten eine Vikariatsentschädigung; bei Invalidität oder nach zurückgelegtem siebenzigsten Altersjahr eine jährliche Rente zu verabfolgen. Die Kasse besteht aus zwei Abteilungen: 1. Abt. A für Vikariatsentschädigung, 2. Abt. B für Alters- und Invaliditätspensionen. (Eine Verwaltung, getrennte Buchführung, hier nur Abt. B berücksichtigt [§ 1].)	Für die ref. Geistlichen, welche im Kt. Baselland ein v. d. Staatsbehörden anerkanntes landeskirchl. Pfarramt übernommen haben (§ 2).	Für diejenigen Geistlichen, welche bei Übernahme eines Pfarramtes im Kanton das 50. Altersjahr überschritten haben (§ 2).	Prämien nach dem Alter beim Eintritt nach Tabelle I (§ 5). Besondere Bestimmungen für die nach zurückgelegtem 50. Altersjahre Eintretenden (§ 2). Die Prämien werden durch den Beitrag des Kirchen- und Schulgutes um 50% ermässigt (§ 13).	a. Beim Rücktritte vom Amte infolge körperl. od. geistiger Gebrechen welche d. Fortführung eines Amtes unmöglich machen, in welchem Lebensjahr dieselbe eintritt. b. Nach vollendetem 70. Altersjahr, gleichviel ob ein Mitglied sein Amt beibehält oder zurücktritt (§ 8, vgl. 3, Al. 4, 5).
--	--	---	---	---	--

seiten der Geistlichen allein.

berechtigung	Verlust oder Reduktion der Pension	Austritt und Rückvergütung der Beiträge	Die Einnahmen ergeben sich aus	Fonds	Pensionen	Bemerkungen
7	8	9	10	11	12	13
Den Betrag setzt der Kirchenrat fest. Die Unterstützungen können einmalige oder jährliche sein. Der Rekurs an die Synode steht offen (§§ 7 u. 8).	—	—	a. Den Jahresbeiträgen à 85 Rp. b. Durch Zuschlag von wenigstens einem Drittel der jährlichen Zinse, solange das Kapital noch nicht auf Fr. 20,400 angewachsen ist. c. Durch Gaben und Vermächtnisse (§ 3).	Ende 1897: Fr. 40,098. 15.	?	Die Kasse beruht auf einer Stiftung vom Jahre 1835 von Fl. 600 laut Stiftungsurkunde in der kirchlich. Gesetzesammlung des Kantons Graubünden.

versicherung.

Voir col. 4 (art. 5).	Voir col. 9.	Le pasteur qui donne sa démission cesse de faire partie de l'association. Il devient entièrement responsable de sa prime et perd ses droits à toute répartition. Remise lui est faite en toute propriété de la police qu'il a souscrite (art. 7).	Les revenus se composent: 1° des intérêts du fonds; 2° des retenues sur les traitements; 3° des dons et legs. (A payer environ fr. 15,000 pour les primes.)	1899 environ fr. 50,000.	—	—
Unter die Rentenberechtigten werden alljährlich nach Abschluss der Rechnung 3% des Kapitals und 3/4 der laufenden Beiträge gleichmässig verteilt, der Rest der Zinsen und Jahresbeiträge und alle andern Einnahmen werden nach Abzug der Auslagen zum Kapital geschlagen. (Ein Rentenberechtigter bezieht höchstens die Hälfte der Zinsen.)	Voir col. 9.	Austretende verzichten sowohl auf die Rente als auf die von ihnen eingelegten Gelder. Diese werden auch in dem Falle nicht zurückbezahlt, dass d. Tod vor dem zum Bezuge der ersten Jahresrente berechtigten Altersjahre eintritt. — Als ausgetreten wird auch der betrachtet, der auf wiederholte Mahnung hin 3 Jahre nacheinander die Beiträge nicht entrichtet hat. Ausgetretene können wieder eintreten.	Voir col. 7.	1898 : Fr. 24,626. 77.	1898: 4 Renten à Fr. 192. 85. Durchschnitt in den letzten 10 Jahren Fr. 141. 55.	—

Altersversicherung.

kirchlichen Fonds und der Geistlichen.

Im Falle a (Kol. 6) Fr. 400 vom Tage des Rücktritts an gerechnet. Im Falle b (Kol. 6) Fr. 400. c. Nichteingetretene erhalten eine Jahresrente nach Tabelle II (§ 8).	Verlust bei völlig. Wiederherstellung (siehe Kol. 6 a); Reduktion bei wesentlich reduzierter Erwerbsfähigkeit (§ 8).	1. Vor Ablauf von fünf Dienstjahren keine Rückvergütung der Prämien. 2. Nach 5 Dienstjahren Vergütung der Hälfte d. Prämien ohne Zins. 3. Nach 10 u. 20 Dienstjahren können die Ansprüche an die Kasse unter gewissen Bedingungen aufrecht erhalten werden (§ 3).	1. Den jährlich. Beiträgen d. Mitglieder. 2. Dem jährlich. Beitrag des Kirchen- u. Schulgutes (mindestens Fr. 1500). 3. Den Zinsen der angelegt. Kapitalien. 4. Geschenken und Legaten (§ 5). (Der Beitrag des Kirchen- und Schulgutes dient zur Ermässigung der Mitgliederprämien.)	Kein Fonds, aber: 1899 ca. Fr. 20,000, dieser Fonds wird besonders verwaltet und ist unantastbares Eigentum d. ref. Geistlichen. Aus diesem Fonds werden die Mitgliederprämien, d. h. ihre Leistungen um weitere 50% ermässigt.	1898: eine Krankheitsspende und ein Erkrankungsfall ca. Fr. 90. Pension von Fr. 300 an ein Mitglied nach d. Übergangsbestimmungen.	Baselland hat erst seit Juli 1898 eine Hilfskasse.
--	--	---	--	---	---	--

Freie Institute.

Mit Beitragsleistung von seiten eines

Kanton	Zweck	Beitritt		Beiträge der Mitglieder
		obligatorisch	freiwillig	
1	2	3	4	5
Thurgau. Witwen- u. Waisenfonds, sowie Altersfonds der Geistlichkeit der evang. Landeskirche des Kantons Thurgau.	Zweck des Altersfonds: einesteils betagten Geistlichen regelmässige jährliche Renten, andernteils den infolge von Krankheit oder Alter dienstunfähig gewordenen Geistlichen der evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau ausserordentliche Beiträge, sei es vorübergehend, sei es andauernd, auszurichten. (Der Altersfonds wird getrennt von der Prediger-Witwen- und -Waisenkasse verwaltet [§ 17].)	Für alle Geistlichen, welche eine Pfarrpfründe der thurg. evang. Landeskirche definitiv übernehmen, sowie auch für Pfarrhelfer (§ 19).	Für Mitglieder des thurgauischen Ministeriums, welche keine Pfarrpfründe im Kanton bekleiden (§ 19).	1. Einkaufstaxe von Fr. 50 für alle, die vor und mit dem 25. Altersjahr eintreten, für jedes höhere Lebensjahr eine Zuschlagstaxe von Fr. 2. 2. Jahresbeiträge. Der vor und mit dem 25. Altersjahr Eintretende bezahlt einen jährlichen Beitrag von Fr. 15, der mit dem vollendeten 26. Altersjahr Eingekaufte bezahlt einen solchen von Fr. 16, u. es steigt der jährliche Beitrag mit jedem höheren Jahre des Eintrittsalters um Fr. 1. (Zuschlagstaxe für die auswärt. Mitglieder etc. Fr. 10. Mit Vollendung des 70. Altersjahres hört die Pflicht, weitere Beiträge zu leisten, auf.) (§§ 22 u. 23.)

Mit Beitragsleistung von

Glarus Hülfskasse d. evang. Geistlichkeit des Kantons Glarus.	a. Geistlichen, die aus sanitärischen Gründen zur Resignation vom Pfarrdienst genötigt sind, und die weder mehr einen anderen Beruf ausüben können noch ein hinlänglich besoldetes Amt bekleiden; b. Geistlichen ohne Amt, die das 65. Altersjahr erreicht haben; c. Witwen und Waisen verstorbener Gesellschaftsmitglieder nach den Bestimmungen der Statuten einen angemess. Jahresbeitrag (Dividende) auszubezahlen (§ 1). (Hier nur a und b berücksichtigt; die Verwaltung ist nicht getrennt.)	—	Für die Mitglieder des glarnerischen Ministeriums und auswärtig angestellter Kantonsbürger (§ 3).	a. Beitrittsgeld von Fr. 100 (solange der Fonds noch nicht auf Fr. 50,000 angewachsen ist). b. Jahresbeitrag von Fr. 20. c. Hochzeitsgebühr v. Fr. 20 (Nachzahlungen b. Altersdifferenz der Eheleute). d. Beitrag bei Besoldungserhöhungen (wenigstens 5% der Erhöhung). e. Freiwillige Beiträge bei Erbschaften etc. (§ 4). (Bestimmungen über Nachzahlung der Beiträge bei späterem Eintritt s. § 5.) Wer 40 Jahre lang Mitglied der Gesellschaft war, hat keine Beiträge mehr zu leisten (§ 6).
--	--	---	---	--

Anmerkung: Ohne irgendwelche Institutionen für emerite oder ältere Geistlichen sind:
Schaffhausen. Im Kanton Schaffhausen wurden Pensionsbeträge — im Maximum Fr. 1500 — in einzelnen Fällen auf Antrag des Kirchenrates vom Regierungsrate an ältere, vom Kirchendienst zurücktretende Geistliche bewilligt, wobei jeweilen von Fall zu Fall besonders entschieden wurde. (Mitteilung der Staatskanzlei Schaffhausen, vom 16. Juni 1899.)

kirchlichen Fonds und der Geistlichen.

Pensionsberechtigung		Verlust oder Reduktion der Pension	Austritt und Rückvergütung der Beiträge	Die Einnahmen ergeben sich aus	Fonds	Pensionen	Bemerkungen
Beginn	Betrag der Pension						
6	7	8	9	10	11	12	13
Aus den verwendbaren Einkünften werden abgegeben: 1. Jährliche Renten nach zurückgelegtem 60. Altersjahr Fr. 100 " " 65. " " 150 " " 70. " " 200 2. Ausserordentliche Beiträge: a. wenn ein Geistlicher durch Krankheit an der Ausübung seiner amtlichen Funktionen längere Zeit verhindert ist und seine ökonomischen Verhältnisse eine Beihilfe dringend wünschbar machen, so kann ihm ein Beitrag bis auf Fr. 300 pro Jahr verabreicht werden; b. sofern ein Geistlicher, auch wenn er noch nicht zum Bezuge der Altersrente berechtigt ist, durch Krankheit zur Resignation genötigt wird und seine ökonomischen Verhältnisse eine Beihilfe rechtfertigen, so kann ihm ein Beitrag bis auf Fr. 500 verabreicht werden. Reichen die verwendbaren Einkünfte zur Bestreitung der statutarischen Renten nicht aus, so sind diese verhältnismässig zu reduzieren (§§ 27, 28).		Wenn d. ökonomischen Verhältnisse eine Beihilfe nicht rechtfertigen. S. Kol. 6 u. 7.	1. Vor Ablauf von 15 Dienstjahren verliert d. Geistliche jeden Anspruch auf den Fonds, erhält jedoch die Einkaufstaxe ohne Zins. 2. Nach Ablauf von 15 Dienstjahren bleibt der Geistliche nutznießungsberechtigt, sofern er die Beiträge weiter bezahlt (§ 20).	1. Aus den Mitgliederbeiträgen und Zinsen. 2. Aus dem jährl. Beitrag v. Fr. 2000 (bis 1903) aus dem evang. Centralfonds. 3. Aus der Hälfte d. Bussen (auch derjen. Bussen, welche vom Kirchenrate wegen Disciplinarvergehen auferlegt werden). 4. Aus Geschenken u. Legaten (§ 25).	Pro 1898: Fr. 30,159. 90. Z. Äuffnung des Fonds dienen: 1. ein Viertel d. Beitrages des Centralfonds; 2. ein Viertel der Jahresbeiträge der Mitglieder; 3. d. Einkaufstaxen; 4. Bussen und Legate (§ 26).	1898: an 18 Altersrenten: 8 à Fr. 200. — Fr. 1600. — 1 à " 192. 46 " 192. 46 5 à " 150. — " 750. — 1 à " 133. 42 " 133. 42 3 à " 100. — " 300. — Fr. 2975. 88 An ausserordentlichen Beiträgen: 1 à Fr. 350. — " 350. — Fr. 3325. 88	Gegründet 1888/1889.

seiten der Geistlichen allein.

Beim Rücktritt u. mit dem 65. Altersjahr, s. § 1.	Die Zugsberechtigten zerfallen in 4 Klassen: $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{1}{4}$ Zug und zwar so, dass a. ein invalider Geistlicher mit Familie $\frac{1}{4}$ Zug b. ein invalider Geistlicher ohne Familie $\frac{2}{4}$ Zug erhält. Der ganze Zug beträgt seit 1889 Fr. 400 (§ 9).	Die Mitgliedschaft hört auf: a. bei freiwilligem Austritt; b. bei Ausschluss aus d. glarn. Ministerium; c. wenn d. statutarischen Beiträge trotz erfolgt. zweimalig. Mahnung nicht geleistet worden (§. 7).	S. Kol. 8. (Über Vergütung d. Beiträge keine Bestimmungen.)	1. Den Kapitalzinsen. 2. d. Jahresbeiträgen, 3. einem allfälligen Beitrag der Kirchenkommission, der bei entstehenden Deficiten nachzusuchen ist (§ 8). (Aus diesen Einnahmen wird die Unterstützungssumme für die Nutznießungsberechtigten gebildet.)	1898: Fr. 79,922. 15. Einnahmen 1898 total Fr. 4432. 15.	1898: An Geistliche: 1 à Fr. 200 . . . Fr. 200 2 à " 400 . . . " 800 Fr. 1000 An Witwen und Waisen . . . " 1967 Total Fr. 2967	Pfarrer Heer schreibt: Ein Zug von Fr. 200—400 ist allerdings eine kleine Pension, dagegen dürfen wir hoffen, mit der Zeit den Betrag etwas erhöhen zu können, da das Vermögen in schöner Weise anwächst.
---	---	--	---	---	---	---	---

Aargau. In den 30er und 50er Jahren scheint das Projekt eines Sustentationsfonds besprochen worden zu sein. Im Jahre 1810 wurde die Prediger-Witwen- und -Waisenkasse gegründet. Beitritt bis 1895 freiwillig. (Mitteilung des Aktuariats des Kirchenrates vom 9. Juni 1899.)